**Gottesdienst in Struxdorf (Sommerkirche)**

**8. Sonntag nach Trinitatis – 7. August 2022**

10.00 Uhr – Pastor Christoph Tischmeyer

**Lesung I / Philipper 4, 1.4-9** (Zürcher Übersetzung) = Predigttext

1 Darum, meine geliebten und schmerzlich vermissten Brüder und Schwestern, die ihr meine Freude und mein Siegeskranz seid: Steht fest im Herrn!

4 Freut euch im Herrn allezeit! Nochmals will ich es sagen: Freut euch!

5 Lasst alle Menschen eure Freundlichkeit spüren. Der Herr ist nahe.

6 Sorgt euch um nichts, sondern lasst in allen Lagen eure Bitten durch Gebet und Fürbitte mit Danksagung vor Gott laut werden.

7 Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.

8 Liebe Brüder und Schwestern:

Was wahr ist, was achtenswert,

was gerecht, was lauter, was wohlgefällig,

was angesehen, wenn immer etwas taugt und Lob verdient, *das* bedenkt!

9 Was ihr bei mir gelernt und empfangen, gehört und gesehen habt, das tut!

Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

**Predigt über Philipper 4,1-9**

*Gottes Friede sei mit uns allen! Amen*

Liebe Gemeinde,

ich möchte heute mit einer netten Anekdote beginnen, die zu unserem Predigttext passt:

Ein bekannter Theologe der Gegenwart gibt gern zu, dass seine bibelkundlichen Kenntnisse nicht optimal sind. Und er erzählt von seiner lange zurückliegenden Prüfung in Bibelkunde. Jeder Studierende der Theologie muss ja während seines Studiums so eine Prüfung ablegen. Er wurde also gefragt: „Sagen Sie mal, was steht denn im Philipperbrief?“ Er überlegt einen Augenblick. Und antwortet: „Freuet euch!“ – „Ja, und steht vielleicht noch etwas darin?“ – Er zögert einen Moment und sagt dann: „Doch: Und abermals sage ich, freuet euch!“

Warum betont Paulus die Freude gleich doppelt?

Freude ist ein Schlüssel für gelingendes Leben.

Wenn wir unsere Tage einfach nur leben, weitgehend ohne Freude, dann ist es, als wären wir wie abgeschnitten vom Grund unseres Lebens. Das ist wie mit der Liebe, von der Paulus im 1. Korintherbrief sagt, dass ohne sie gar nichts geht *(„Wenn ich dies und das täte - und hätte die Liebe nicht … dann wäre ich nichts.“*). Also: Ohne Liebe und Freude ist alles nichts.

Es mag sein, dass wir vieles geschafft kriegen und nach außen funktionieren. Weil es eben unsere Aufgaben sind, die wir pflichtschuldig erledigen. Aber die Zutat der Freude macht am Ende den Unterschied. Wenn ich etwas mit Freude tue, kommt der Geist ins Spiel. Dann fühle ich mich lebendig und erlebe meine innere Kraft, die mich in Schwung bringt und mich am Ende des Tages dankbar sein lässt – und sei es nur für eine kleine Sache oder Begebenheit. Bei der Freude kommt die Seele mit ins Spiel.

Mit der Freude scheint es im Augenblick für viele Menschen nicht so weit her zu sein. Ich erlebe, zum Beispiel im Supermarkt und in den Geschäften, viel Stumpfheit und Funktionieren. Das kommt natürlich nicht von ungefähr.

Wir sind einer großen Zahl von Meldungen und Problemen ausgesetzt, die uns ratlos und ängstlich machen. Das war lange Zeit Corona. Jetzt ist es der Krieg in der Ukraine und seine erheblichen Folgen, die unwägbar sind. Und die immer spürbarer werdenden Folgen des Klimawandels… Es gibt Momente, da will man den Kopf in den Sand stecken – und am liebsten nichts lesen und hören.

Jetzt ist die Frage, wie wir den Text von Paulus lesen.

Wenn mir jemand auf den Kopf zusagt: *Freue dich!*

Dann würde ich erstmal spontan antworten: „Worüber denn? Das liegt mir gerade nicht nahe. Näher liegen mir meine Sorgen und die Gedanken, wie es mit uns weitergeht.“

*Freude kann man nicht fordern oder verordnen!*

Aber das will Paulus auch nicht. Er will den Empfängern seines Briefes viel mehr eine Idee davon geben, wie sie mit den Bedrängnissen der Gegenwart umgehen können.

Er beginnt diesen Briefabschnitt mit einer wunderschönen Anrede: „*Meine geliebten und schmerzlich vermissten Brüder und Schwestern!“* Sofern *wir* es sind, die seinen Brief heute lesen, dürfen auch wir uns da angesprochen fühlen: Wir sind geliebte Menschen, ohne Wenn und Aber! Schon dass wir da sind, zum Beispiel heute Morgen, ist eine Freude und – wie Paulus etwas pathetisch sagt: „mein Siegeskranz“!

Paulus führt sich und uns vor Augen, dass er sich untrennbar mit dem gekreuzigten und auferstandenen Christus verbunden weiß, den er als seinen Herrn gelten lässt.

*„Steht fest im Herrn!“* will heißen: „Stellt euch hinein in die größere Kraft, die euch von göttlicher Seite her zufließt.“ Wenn ihr das tut, werdet ihr mit Freude erfüllt, dann könnt ihr die Menschen auch eure Freundlichkeit spüren lassen. (Vers 5)

Paulus freut sich allezeit und unter allen Umständen, weil er die Nähe Gottes in Christus spürt. Er freut sich, weil er weiß: *Ich bin nicht nur ein Mensch dieser Welt. Ich bin zugleich noch Bürger einer anderen, einer ewigen, einer vollkommenen Welt* (Phil 3,20).

Niemand hat das Recht, diese Freude auszusperren, denn mit ihr würde er ja Gott selbst aussperren. Der Grund der Freude ist: *Gott ist ganz nahe*. Er steht vor der Tür deines Herzens! So kann Gott unser Herz zum Glühen bringen.

Die Besonderheit dieser Freude ist: Sie ist unabhängig vom Alter, von Gesundheit und Krankheit, von Armut oder Reichtum, von Alleinsein oder Gemeinschaft erfahren,

von Leben oder Sterben. Not, Leid oder Tränen werden mit dieser Freude nicht verharmlost, aber von innen her überwunden.

*6 Sorgt euch um nichts, sondern lasst in allen Lagen eure Bitten durch Gebet und Fürbitte mit Danksagung vor Gott laut werden.*

„Sorgt euch um nichts“ heißt nicht: Es gibt keine Sorgen!

Die Frage ist, was wir mit diesen Sorgen machen, wie wir damit umgehen. … die Welt, uns selbst ins Gebet nehmen… und die Bitten mit Dank würzen… bewusst machen, da gibt es ja auch viel, was gut ist.

*7 Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.*

… wie befreiend: ich muss nicht alles verstehen, kann mich aber hineinnehmen lassen in den höheren Frieden Gottes.

*8 Liebe Brüder und Schwestern:*

*Was wahr ist, was achtenswert,*

*was gerecht, was lauter, was wohlgefällig,*

*was angesehen, wenn immer etwas taugt und Lob verdient, das bedenkt!*

*9 Was ihr bei mir gelernt und empfangen, gehört und gesehen habt, das tut!*

Das ist eine Einladung, unseren Blick zu wenden, auf all das, was angesichts all der Sorgen unter die Räder zu kommen droht: All das, was wahr und gut ist und bleibt…

… Das tut! - Die Freude will in die Tat kommen!

Wenn ich die Schritte nochmal kurzfasse, die Paulus hier andeutet, um die Freude neu zu entdecken, ergeben sich vier Punkte:

1. Entdecke neu und immer wieder die Nähe Gottes in Christus!
2. Wandle jede positive Lebenserfahrung in einen Dank und jede negative in ein Gespräch mit Gott!
3. Schütte dein Herz Gott aus, und du kannst vielleicht eine ganz neue Sorglosigkeit und eine ganz tiefe Geborgenheit im Schutz Gottes erfahren!
4. Wenn du so als Grundmelodie eines Lebens mit Gott das Lied der Freude entdeckt oder neu gewonnen hast, lass dich durch nichts und niemanden davon abbringen, in deinem Herzen diese Grundmelodie jeden Tag und jede Stunde abzurufen und die Melodien der Unzufriedenheit, der Enttäuschung und der Traurigkeit in ihre Schranken zu weisen!

Wenn das nicht praktische Lebenshilfe ist die Paulus hier leistet!

Amen.